

# Who cares? Sorge- und Pflegearbeit

Gerlinde Mauerer  
[gerlinde.mauerer@univie.ac.at](mailto:gerlinde.mauerer@univie.ac.at)  
<https://homepage.univie.ac.at/gerlinde.mauerer/>  
Wien, 24.9.2020

## Überblick – Themenbereiche

- Sorgearbeit – zugeschriebene Weiblichkeit
- Pflegeberuf – historische Entwicklung
- Männern im Pflegeberuf
- Quantitative Einblicke
- Erhöhung von Personalressourcen durch Chancengleichheit Frauen und Männer
- Ausblick & Diskussion

## Sorge- und Pflegearbeit

- Naturalisierung von Weiblichkeit im 19. Jahrhundert, Sorgearbeit qua geschlechtsspezifischer Zuschreibung und Gebärfähigkeit
- Dichotomisierung von *cure* and *care* – heilen und pflegen (Schmerl 2002)
- Sorge- und Pflegearbeit bis ins 20. Jahrhundert als weibliche Domäne betrachtet, mit wenigen Ausnahmen (Sanitäter/Kriege)

→ fälschliche Vorannahme, das „jede(r) pflegen können“

verbunden mit beruflicher Entwertung.

## Pflegeberuf – historische Entwicklung



Von der „weiblichen Tugend“ der Fürsorglichkeit zur Ausbildung und zum Pflegeberuf:

Ein langer Weg.

**Florence Nightingale um 1860**

© Duyckinick, Evert A. *Portrait Gallery of Eminent Men and Women in Europe and America.*

New York: Johnson, Wilson & Company, 1873.  
Wikimedia commons.

## Pflegeberuf – historische Entwicklung



Von 1914 bis 1918: Plakat zur  
Rekrutierung von Pflegepersonal und  
Unterstützung des Roten Kreuzes

© Souter, David Henry, 1862-1935; [cph.3g12161](https://www.cph.3g12161)

## Männer in Pflegeberufen



Filmsequenz:

<https://www.youtube.com/watch?v=7pKx8YyDdiQ>

## Männer in Pflegeberufen



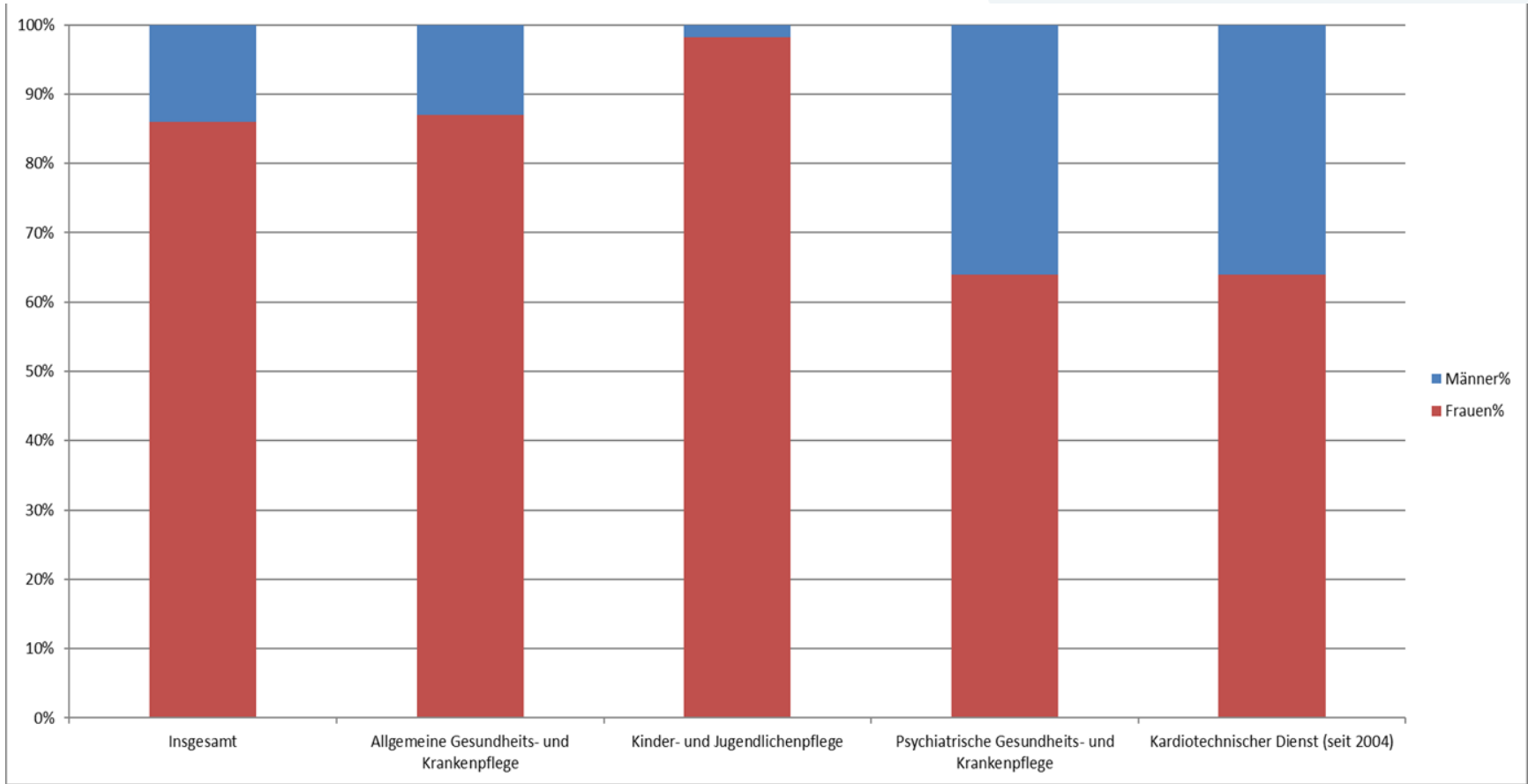
Filmsequenz:  
<https://www.youtube.com/watch?v=OCS8Ohlc5U>

## DGKP 2012 – Statistik Austria

Insgesamt		<b>54601</b>	
	m	7579	(14%)
	w	47022	(86%)
Allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege		<b>47016</b>	
	m	6209	(13%)
	w	40807	(87%)
Kinder- und Jugendlichenpflege		<b>3954</b>	
	m	74	(1,8%)
	w	3880	(98,2%)
Psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege		<b>3449</b>	
	m	1231	(1/3, 36%)
	w	2218	(64%)
Kardiotechnischer Dienst (seit 2004)		<b>182</b>	
	m	65	(1/3, 36%)
	w	117	(64%)



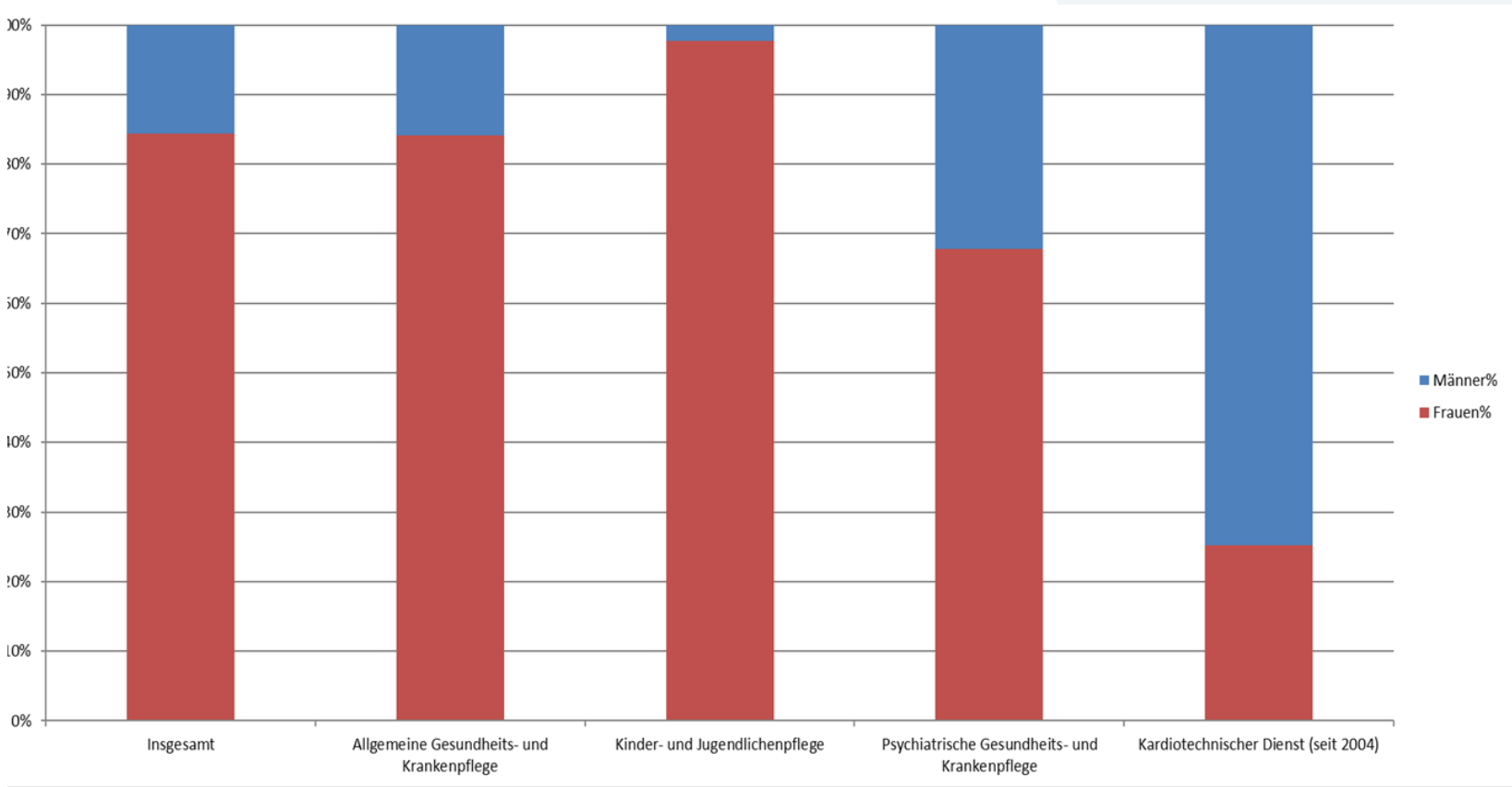
## DGKP 2012 – Statistik Austria



## DGKP 2018 – Statistik Austria

Insgesamt	<b>60575</b>			
	m	9449	(15,6%)	+ 2%
	w	51126	(84,6%)	
Allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege	<b>53312</b>			
	m	8187	(15,36%)	+ 2%
	w	45125	(84,6%)	
Kinder- und Jugendlichenpflege	<b>3731</b>			
	m	87	(2,33%)	+ 0,5%
	w	3644	(97,6%)	
Psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege	<b>3441</b>			
	m	1107	(32,17)	- 4%
	w	2334	(67,8%)	
Kardiotechnischer Dienst (seit 2004)	<b>91</b>			
	m	68	(74,7%, 3/4)	+38%
	w	23	(25,27%)	

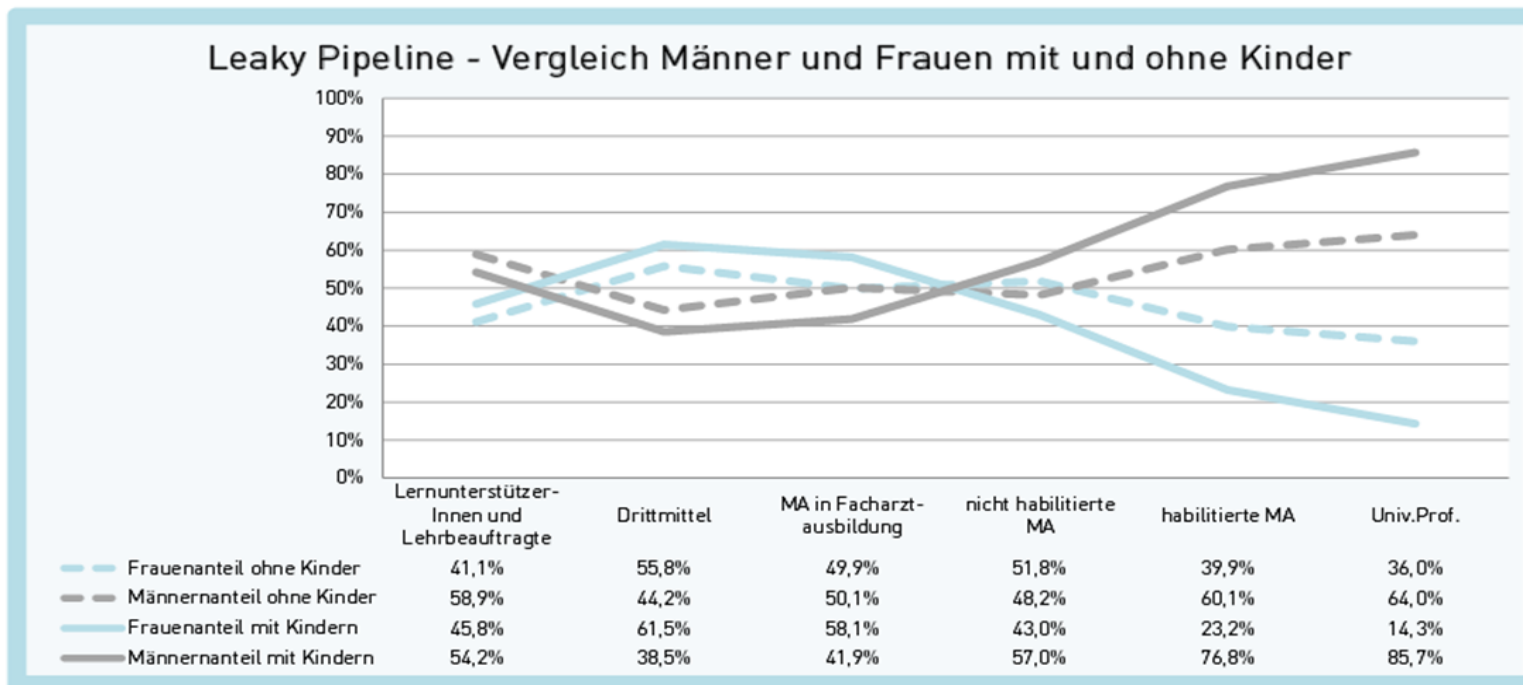
## DGKP 2018 – Statistik Austria



## MUW – med. Univ. Wien: Frauen & Männer, mit/ ohne Kinder

### LEAKY PIPELINE UNTER DER BERÜCKSICHTIGUNG VON KINDERN

Diese Abbildung des Phänomens der „Leaky Pipeline“, des Verlustes an Frauen mit zunehmender beruflicher Qualifikationsebene, bezieht den einflussreichen Faktor Elternschaft mit ein. Das oben gewonnene Bild differenziert sich damit: es kann gesagt werden, dass speziell für Frauen eine nachteilige Beziehung zwischen dem Vorhandensein von Kindern und dem Erreichen höherer Karrierestufen besteht.



MUW – Medizinische Univ. Wien. Frauenbericht 2012, S.32.

## Frauen als Sorgetragende im Privatraum

### Gesundheitlicher Dienstleistungen im Privathaushalt

„unsichtbar“, geringe berufliche Anerkennung, kaum Aufstiegschancen

(Krenn et al. 2010), u.a. in der 24h Pflege

### Emotionaler und sozialer Druck im Privatraum und -haushalt

Traumatisierungspotenziale in der Pflege,

physische und psychische gesundheitliche Gefahren (Deutmeyer 2008)

### Prekäre Ausgangsbedingungen

gesundheits-, sozial- und genderpolitisches Ungleichgewichtungen

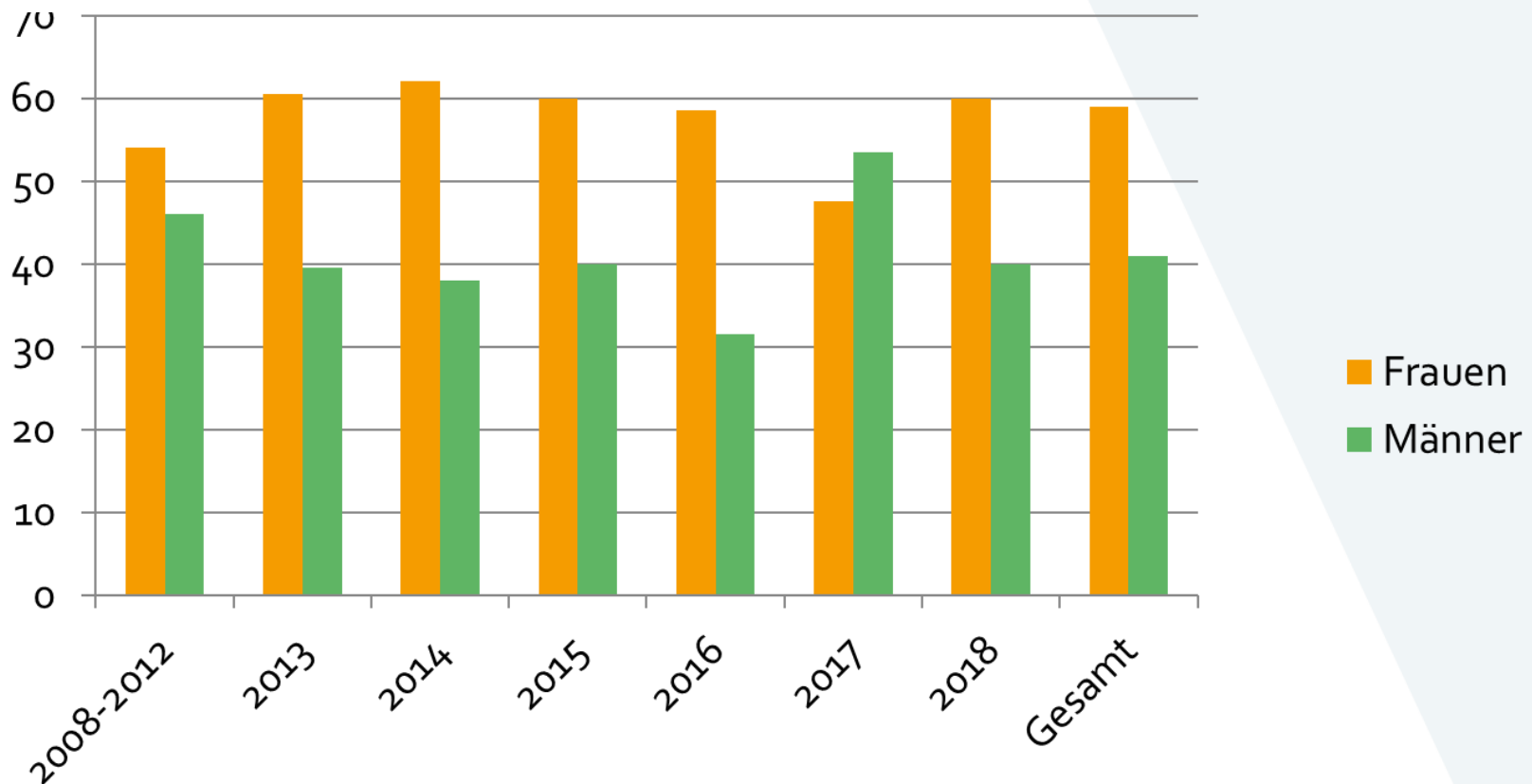
➔ Ausgleich schaffende Angehörige im Privatraum

unterschiedliche finanzielle, räumliche und zeitliche Ressourcen

## **Pflegende Angehörige/ Pflegepersonen – Tricycle (Doyal 1995)**

- **Pflegende Angehörige** (BMASGK 2018; WU-Studie 2009)
- **Care Markt, Gesundheits- und Betreuungsdienstleistungsanbieter:**  
Hauskrankenpflege, Heimhilfe, 24h-Pflege, ...
- **Institutionelle Pflege** – öffentliche und private Einrichtungen
- ➔ **finanzielle und personelle Ressourcen in der gesundheitlichen Versorgung und sozialen Fürsorge** – Leistungsdruck und Personalbedarf
- ➔ **Chancen** (Bedarf, sekundäre Berufsausbildung für Männer und Frauen ) **und Risiken** (Konkurrenzdruck, Individualisierung, ...)

## Heimhilfeausbildung Abschlüsse, SOB Wien 2008-2018



## Bedarfsprognosen – Chancen und Risiken

**Pflege als Beziehungsprozess (Fürsorge):** komplexe Situationen erfassen & richtige Handlungen setzen (BMASGK 2019)

Belastend:

- ➔ Kluft zwischen berufsethischem Anspruch, Pflegephilosophie einer Einrichtung und der Realität
- ➔ moralischer Stress bis zu (innerer) Kündigung
  - Qualität Beziehung zum Patienten/zur Patientin (Angehörigen)
- ➔ Zuschreibungen an Männlichkeit / Weiblichkeit, beispielsweise Empathie, Kompetenz („Verantwortung übernehmen“)

**Reformbedarf in den Pflege- und Sorgeberufe & Gender-Mainstreaming:**

auf der Personalebene sowie inhaltlich, vs. „mehr vom Falschen“ (Rappold et al. 2018)



## Erhöhung von Personalressourcen durch Chancengleichheit von Frauen & Männern

- **Fürsorgliche Männlichkeiten**

(Scholz & Heilmann Hg. 2020, Scambor et al. 2019; Mauerer 2019)

- **Kritische Männlichkeitsforschung**

Methoden-Werkzeuge, „real men“ – „men I like“

„Coolness“, „toxische Männlichkeiten“ vs. Fürsorge, Gesundheitsförderung

(Mauerer 2019)

- **Boys Days, Gender Awareness, gendersensible Arbeit und Workshops in Schulen** (verpflichtend, im Lehrplan)

- **strukturelle Förderung:** Anheben von Gehältern, Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz



## Diskussion

- **Going beyond Gender** – Überschreitung traditioneller geschlechtsspezifischer Zuschreibungen, Training und Ausübung in den Gesundheits- und Pflegeberufen
- **Genderkompetenzen in der Pflege** (genderspezifisches Wissen, historische Aspekte)
- **Männer im Pflegeberuf** – vom Leitungsmythos zum partnerschaftlichen Agieren  
→ Umsetzung, Tools
- **Frauenförderung**, Aufwertung Frauen im Berufsleben
- **Gender-Mainstreaming**, Diversity Management
- **Ressourcen und Mitspracherechte** – Arbeitszeiten, Personal- und Zeitplanung.

# Danke für Ihre Aufmerksamkeit!



Mag. Dr. Gerlinde Mauerer  
[gerlinde.mauerer@univie.ac.at](mailto:gerlinde.mauerer@univie.ac.at)  
<https://homepage.univie.ac.at/gerlinde.mauerer/>

## Literatur (Auswahl)

**BMASGK (Hg.) (2019).** Pflegepersonal-Bedarfsprognose für Österreich. Wien.

**BMASGK (2018):** Kompetenzzentrum Qualitätssicherung in der häuslichen Pflege.

**Danneberg, Bärbel (2008).** Alter Vogel, flieg! Tagebuch einer pflegenden Tochter. Wien.

**Deutmeyer, Melanie (2008).** Töchter pflegen ihre Eltern: Traumatisierungspotenziale in der häuslichen Elternpflege – Indizien für geschlechtstypische Ungleichheit? Töchter pflegen ihre Eltern. In: Bauer/ Böscher, Hg.: Ungleichheit und Pflege. Beiträge sozialwissenschaftlich orientierter Pflegeforschung, 259-281.

**Doyal, Lesley (1995).** What Makes Women Sick. Gender and the Political Economy of Health. London: Macmillan Press Ltd.

**Dreißig, Verena (2008).** Zur Rolle von Ungleichheits- und Machtverhältnissen in der Interaktion zwischen Pflegenden/ Ärzten und verschiedenen Patientengruppen im Krankenhaus. In: Bauer/ Böscher, (Hg.): Soziale Ungleichheit und Pflege. Beiträge sozialwissenschaftlich orientierter Forschung. Wiesbaden: 363-374.

**Grandy, Simone (2014).** "Spiele im Krankenhaus". Strategien der interprofessionellen Zusammenarbeit zwischen TurnusärztInnen und Krankenschwestern bzw. Pfleger im Setting Krankenhaus – eine Fallstudie. Diss. Univ. Wien.

**Hausen, Karin (1976):** Die Polarisierung der ‚Geschlechtscharaktere‘ – eine Spiegelung der Dissoziation von Erwerbs- und Familienleben. In: Conze, Werner (Hg.): Sozialgeschichte der Familie in der Neuzeit Europas, Stuttgart: 363-393.

**Kreimer, Margareta/ Leitner, Andrea/ Jonjic, Mila (2019).** Geschlechtersegregation im Kontext des Berufsbildungssystems. In: *Sozialwissenschaftliche Rundschau*, 59 (3), 293-315.

**Krenn, Manfred/ Flecker, Jörg/ Eichmann, Hubert/ Papouschek, Ulrike (2010).** „...was willst du viel mitbestimmen?“ Flexible Arbeit und Partizipationschancen in IT-Dienstleistungen und mobiler Pflege, FORBA-Forschung Bd. 5, Berlin.

**Mauerer, Gerlinde (Hg.) (2010).** Frauengesundheit in Theorie & Praxis. Feminist. Perspektiven in den Gesundheitswissenschaften. Bielefeld.

**Mauerer, Gerlinde (2019).** Decision-making in a poster competition on caring fathers in Austria: Future perspectives on taking care in an empirical and gender theoretical approach. In: Magaraggia, Mauerer & Schmidbaur (Eds.): Routledge, London, New York: 78-102. *Feminist Perspectives on Teaching Masculinities: Learning Beyond Stereotypes*.

**Rappold, Elisabeth; Pfabigan, Doris; Brauneis, Carina (2018).** Fachkräftemangel in der Pflege: Mehr vom Gleichen wird nicht helfen. In: *Pflege professionell* 17/2018: 43-53.

**Scambor, Elli, Daniela Jauk, Marc Gärtner & Erika Bernacchi (2019).** Caring Masculinities in Action: Teaching Beyond and Against the Gender-Segregated Labor Market. In: Magaraggia, Mauerer & Schmidbaur (Eds.): Routledge, London, N.Y.: 59-77. *Feminist Perspectives on Teaching Masculinities: Learning Beyond Stereotypes*.

**Schmerl, Christiane (2002).** Die Frau als wandelndes Risiko. Von der Frauenbewegung zur Frauengesundheitsbewegung zur Frauengesundheitsforschung, in: Hurrelmann, Klaus & Kolip, Petra: *Geschlecht – Gesundheit – Krankheit. Eine Einführung*, Bern u.a.: 32-52.

**WU Wien – Forschungsinstitut für Altersökonomie (2009).** Wiener Studie zur informellen Pflege und Betreuung älterer Menschen 2008. [www.wu.ac.at/fileadmin/wu/d/ri/altersoekonomie/FB12009.pdf](http://www.wu.ac.at/fileadmin/wu/d/ri/altersoekonomie/FB12009.pdf)